



**Amt für Berufsbildung**

# Teilprojektauftrag

## IT-Bildungsoffensive «Schwerpunkt Berufsbildung» (ITBO-BB)

<b>Teilprojektbezeichnung:</b>	TP3 – Neues Inhaltsarrangement
<b>Teilprojektauftraggeber/in:</b>	Regierung
<b>Teilprojektfreigabe:</b>	Programmausschuss ITBO
<b>Projektleitung:</b>	Daniel Rakic
<b>Teilprojektleitung:</b>	Jürg Pfeiffer
<b>Datum:</b>	12. Mai 2021

### Änderungsverzeichnis

Datum	Version	Änderung	Autor
28.08.2020	0.1	Erstellung Entwurf	Erich Thür, Jürg Pfeiffer
01.12.2020	0.2	Anpassung neuer Zeitplan FUTUREMEM	Erich Thür, Jürg Pfeiffer
04.05.2021	0.3	Anpassung kantonaler Pilot statt nationaler FUTUREMEM Pilot	Erich Thür, Jürg Pfeiffer
14.06.2021	1.0	Freigabe durch Programmausschuss	



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Management Summary</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Ausgangslage, Herausforderungen und Handlungsbedarf</b> .....	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>Teilprojekt-Ziele / Lieferergebnisse</b> .....	<b>7</b>
<b>5.</b>	<b>Anspruchsgruppen (Stakeholder-Analyse)</b> .....	<b>7</b>
<b>6.</b>	<b>Organisation</b> .....	<b>9</b>
<b>7.</b>	<b>Meilensteine und Termine</b> .....	<b>12</b>
<b>8.</b>	<b>Kosten und erforderliche Ressourcen (Personal, Sachmittel)</b> .....	<b>13</b>
<b>9.</b>	<b>Risiken und Massnahmen</b> .....	<b>16</b>
<b>10.</b>	<b>Reporting</b> .....	<b>16</b>
<b>11.</b>	<b>Auftragserteilung</b> .....	<b>17</b>



---

## 1. Management Summary

---

Das Teilprojekt 3 «Neues Inhaltsarrangement NIA» ist ursprünglich als Kooperation zwischen dem Reformprojekt FUTUREMEM und der IT-Bildungsoffensive des Kanton St.Gallen geplant. Der nationale Pilot mit den beiden Berufsverbänden der MEM-Branche (SWISSMEM und SWISSMECHANIC) sowie anderen Pilotkantonen war ein zentraler Bestandteil der Planung. Da Anfang Mai 2021 der geplante nationale Pilot unter der Leitung von FUTUREMEM abgesagt werden musste, wurde der Teilprojektauftrag angepasst.

Im Fokus steht ein Pilot im Kanton SG zur Modularisierung und Flexibilisierung in einem grossen Berufsfeld, den MEM-Berufen, sowie die Einführung der Berufsreform FUTUREMEM an den Berufsfachschulen in SG. Dabei soll unter anderem geklärt werden, wie Lerneinheiten (Module) berufsübergreifend, zeitlich und örtlich flexibel angeboten werden können und welche Mehrwerte für die Lernenden und die Ausbildungsbetriebe dabei entstehen. Der Gewinn eines solchen Piloten ist die Schaffung einer Grundlage für einen Transfer der Modularisierung auf verschiedene Berufsfelder im Kanton. Die Gestaltung von ganzen Ausbildungsgängen wird konzeptionell durchdacht, umgesetzt und transferiert. Damit wird die Basis gelegt, wie eine solche Umsetzung auf pädagogischer, methodisch-didaktischer und organisatorischer Ebene sowohl für ganze Klassen wie auch den einzelnen Lernenden realisiert werden kann. Dies insbesondere mit Blick auf eine vertiefte Lernortkooperation. Als Chance eröffnet sich mit diesem Teilprojekt das Durchdenken in den MEM-Berufen, ohne dass zwingend eine neue Basis vorliegen muss. So werden berufsunabhängige Lösungen gefördert. Dies lohnt sich mit Blick auf diverse Revisionen in verschiedenen Berufsfeldern, die in Richtung Modularisierung gehen.

So werden im Kanton St.Gallen die Weichen gestellt für ein integriertes, auf Zusammenarbeit basierendes Ausbildungsmanagement, mit dem die drei Lernorte Berufsfachschulen (BFS), Betriebe und Anbieter der überbetrieblichen Kurse (ÜK) durch Nutzung digitaler Potentiale vernetzt und personalisierte Ausbildungsverläufe ermöglicht werden. Eine kontrollierte Einführung neuer modular-flexibler Bildungskonzepte kann erprobt werden.

Der Kanton St. Gallen nutzt die Chance der IT-BO und pilotiert ausgewählte MEM-Berufe im Kanton. Im Zentrum stehen die Modularisierung und Flexibilisierung der MEM-Berufe. Der kantonale Pilot sammelt Erfahrungen mit diesem neuartigen Ausbildungsmodell, unter anderem in der Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen in anderen Kantonen und den OdA. Bei nationaler Einführung der neuen Bildungsverordnungen für die MEM-Berufe werden alle Berufsbildungszentren des Kanton SG partizipativ in diesen Prozess eingebunden.

Das TP3 beinhaltet verschiedene Phasen:

- **Grundlagenkonzepterstellung**, Februar 2021 bis Juni 2021: Grundlagenarbeiten zu modularisiertem Unterricht und Lernortkooperation, unabhängig von der FUTUREMEM-Reform.
- **Konzepterstellung**, Juli 2021 bis Dezember 2021: modularisierter Unterricht und Lernortkooperation mit ausgewählten MEM-Berufen im Kanton St. Gallen
- **Realisierung**, Januar 2022 bis Juli 2023 (Zusammenzug der ausgewählten MEM-Berufe der beiden Schulen GBS und BZWU, die mit dem neuen Konzept ausgebildet werden -> Verknüpfung mit kantonalen ITBO-TP2 = Blended Learning Environment-



Projekte): Modulinhalte, «Stundenpläne», Schnittstellen zu üK, Betrieben und Schuladministrationslösungen

- **Einführung**, August 2023 bis Juli 2027: Unterricht, QV-(Teil-)Prüfungen, Zusammenarbeit mit üK und Betrieben

Ressourcenmässig benötigt das TP3 folgende Mittel (Personal und Sachmittel):

- Grundlagenkonzept: CHF 92'000.-
- Konzept: CHF 162'000.-
- Realisierung: CHF 1'238'000.-
- Einführung: CHF 1'784'000.-

Dies ergibt ein Total von CHF 3,240 Mio. verteilt über 6 Jahre.

Die Personalkosten machen den bedeutendsten Anteil am ganzen Projekt aus. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind langjährige, erfahrene Lehrpersonen und solche, die weiterhin in der Industrie tätig sind. Die Schnittstelle zu den Betrieben und den üK ist über eine Fachperson aus der Industrie gegeben. Somit wird sichergestellt, dass eine Modularisierung/Flexibilisierung von Ausbildungsgängen von der Basis getragen und breit abgestützt ist. So legen zukünftige Lernende weiterhin eine solide Grundlage für ihre Berufskarriere, auf der sie lebenslang aufbauen können. Dies alles fördert zum einen die Marktfähigkeit der Arbeitnehmenden, zum andern wird dem Fachkräftemangel der Industrie entgegengewirkt.



---

## 2. Ausgangslage, Herausforderungen und Handlungsbedarf

---

### Kantonaler Kontext:

Gemäss Projektauftrag zur IT-Bildungsoffensive Schwerpunkt II «Berufsbildung» (Kanton SG 2020<sup>1</sup>) wird in einem Pilotprojekt für die MEM Berufe<sup>2</sup> ein modulares- flexibles Bildungskonzept erproben. Dabei ist das Ausbildungsmanagement über die drei Lernorte<sup>3</sup> zu stärken.

Leitfragen, die in diesem Teilprojektauftrag aus dem Projektauftrag der Regierung beantwortet werden sollen, sind:

- Wie kann eine Berufsfachschule Lerneinheiten (Module) berufsübergreifend, zeitlich und örtlich flexibel anbieten?
- Welche Mehrwerte entstehen für die Lernenden und die Ausbildungsbetriebe?
- In welchem Umfang und in welcher Tiefe findet der Austausch unter den drei Lernorten (inkl. Lernende) statt?
- Welche Prozesse und Infrastrukturen müssen installiert werden, damit die Zusammenarbeit der drei Lernorte (inkl. Lernende) ressourcenschonend und transparent erfolgt?
- Wie können die Erfahrungen aus diesem Pilotprojekt auf andere Berufsfachschulen und andere Berufe übertragen werden?

Um einen optimalen Erfolg bei den Lernenden zu erreichen, ist zwischen diesem Teilprojekt und dem Teilprojekt Unterricht 4.0 (Teilprojekt 2 2020<sup>4</sup>) ein kontinuierlicher Austausch nötig.

### Nationaler Kontext:

Die MEM-Branche plant eine umfassende Berufsreform aller Berufe der Mechanik, Automation und Elektronik. Dabei werden neu grössere Berufsfelder gebildet, in welchen die einzelnen Berufe aus interdisziplinär verwendbaren Modulen aufgebaut sind (Rahmenkonzept FUTUREMEM 2020<sup>5</sup>). Dies wird bei diesem kantonalen Teilprojekt laufend berücksichtigt.

---

<sup>1</sup> Kanton St. Gallen Bildungsdepartement Generalsekretariat (2020): IT-Bildungsoffensive: Schwerpunkt II «Berufsbildung». St. Gallen, 4. Februar 2020. Die Quelle wird in der Folge im Text als «Projektauftrag» angegeben.

<sup>2</sup> Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie)

<sup>3</sup> Die drei Lernorte sind Betrieb, BFS und ÜK-Anbieter

<sup>4</sup> Schwerpunkt II, Teilprojekt 2: Unterricht 4.0 (in Arbeit)

<sup>5</sup> Rahmenkonzept für das Ausbildungsmodell FUTUREMEM, 2.6.2020

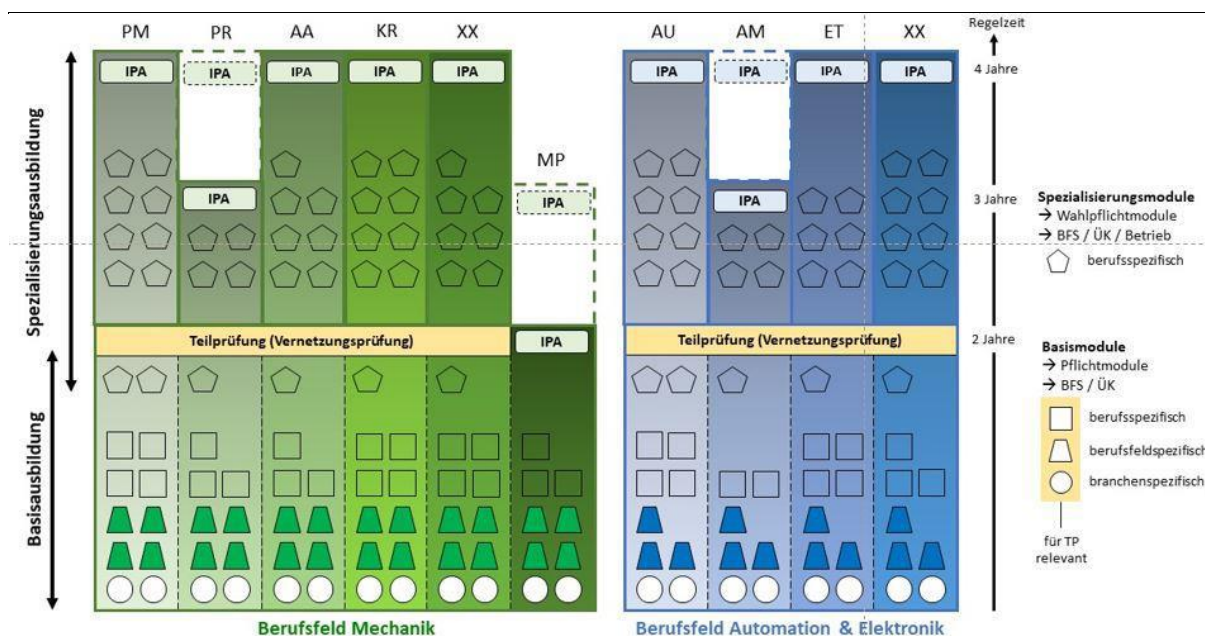


Abbildung 1 Ausbildungsmodell MEM-Berufe (vgl. Rahmenkonzept FUTUREMEM 2020, Seite 2)

Die Umsetzung ist auf Sommer 2025 geplant.

Im Mai 2021 erfuhr die Pilotierung der Berufsreform der MEM-Berufe auf nationaler Ebene einen Stopp. Diese Änderung aus dem Reformprojekt FUTUREMEM der MEM-Berufe führt dazu, dass dieses Teilprojekt als kantonales Projekt geplant wird.

### Zusammenfassung:

Der Kanton St. Gallen nutzt die Chance der IT-BO und pilotiert ausgewählte MEM-Berufe im Kanton. Im Zentrum stehen die Modularisierung und Flexibilisierung der MEM-Berufe. Der kantonale Pilot sammelt Erfahrungen mit diesem neuartigen Ausbildungsmodell, unter anderem in der Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen in anderen Kantonen.

Bei nationaler Einführung der neuen Bildungsverordnungen für die MEM-Berufe werden alle Berufsbildungszentren des Kanton SG partizipativ in diesen Prozess eingebunden.

## 3. Rahmenbedingungen

Im Projektauftrag Schwerpunkt II (vgl. Kanton SG 2020, Seite 8) sind die politischen, rechtlichen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen des Projekts formuliert. Die politische Grundlage für den Teilprojektauftrag 2 bildet ein Volksentscheid bezüglich Annahme einer IT-Bildungsoffensive im Kanton St. Gallen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen bilden der Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit (33.18.05), die Verordnung (RRB 2019/326) und der Programmauftrag (RRB 2019/504). Die finanziellen Rahmenbedingungen für den Schwerpunkt II umfassen gemäss Projektauftrag insgesamt CHF 13,8 Mio. Davon wird eine Agilitätsreserve (10%) abgezogen. Die Aufteilung der Mittel zwischen den drei Teilprojekten ist abhängig von den benötigten Ressourcen.



#### 4. Teilprojekt-Ziele / Lieferergebnisse

Nr.	Ziel	Lieferergebnis / Messgrösse	Gewicht (M, K)	(bis) wann
1	Allgemeines Konzept für die Modularisierung und Flexibilisierung des Berufsfachschulunterrichts ist erstellt	Grundlagenkonzept	M	Juni 2021
2	Konzept für die Modularisierung und Flexibilisierung des Berufsfachschulunterrichts der MEM-Berufe ist erstellt	Konzept Modularisierung MEM-Berufe Kanton SG	M	Dez. 2021
3	Realisierung der Modularisierung und Flexibilisierung des Berufsfachschulunterrichts der MEM-Berufe im Rahmen des kantonalen Pilotprojekts	Modulbeschreibung Mögliche Lernpfade Ressourcenplanung	M	Juli 2023
4	Einführung der Modularisierung und Flexibilisierung des Berufsfachschulunterrichts. Module werden fortlaufend vorbereitet (keine Unterrichtsvorbereitung)	Vorbereitete Module	M	Aug. 2023-2027
5	Konzept für die Vernetzung der drei Lernorte der MEM-Berufe ist erstellt	Konzept Vernetzung	M	Dez. 2021
6	Umsetzung der Vernetzung der drei Lernorte, Vernetzungslösung ist eingerichtet	Vernetzungslösung	M	Juli. 2023

Legende: M=Muss / K=Kann

#### 5. Anspruchsgruppen (Stakeholder-Analyse)

Stakeholder	Erwartungen	Relevanz	Einbezug (I/K/P)
Lernende	Gerade die Rückmeldungen zum Covid-19 Lockdown haben gezeigt das viele Lernende eine andere Lernumgebung, bzw. Lernrhythmus haben möchte.	Die Lernenden ist die wichtigste Anspruchsgruppe. Denn um Sie geht es.	P
Ausbildungsbetriebe	Die Lernenden werden aktuell ausgebildet. Die schulische Ausbildung ist inhaltlich sowie zeitlich auf die Bedürfnisse des Betriebs abgestimmt. Die Erwartungen werden sehr unterschiedlich sein. (Betriebsgrösse, Produkte)	Die Bedürfnisse der Betriebe müssen erfüllt werden. Andernfalls könnte es zum Verlust von Lehrstellen kommen.	K



Stakeholder	Erwartungen	Relevanz	Einbezug (I/K/P)
OdA	Die Umsetzung der Bildungsverordnung und des Bildungsplanes wird in Ihrem Sinn umgesetzt.	Sie sind die eigentlichen «Auftraggeber» für den Umfang einer Berufsausbildung.	P
Regionale OdAs (LMVA, LMVEL, LVKR)	Die Zusammenarbeit zwischen den drei Lernorten funktioniert im Sinne des Ausbildungsprozesses optimal.	Sie vertreten Berufsgruppen in den Betrieben der Region.	I
Kanton St. Gallen	Durch die Zustimmung der Bevölkerung zur IT_BO wurde eine klare Aussage zur Stärkung der digitalen Fähigkeiten gemacht.	Die Wirkung in der öffentlichen Wahrnehmung ist zu beachten und zu lenken.	I
Amt für Berufsbildung	Das Amt möchte eine moderne, den Bedürfnissen der Betriebe angepasste schulische Ausbildung bieten. Die Ausbildungsadministration soll problemlos, gesamtgesellschaftlich, automatisiert und für alle Beteiligten transparent sein.	Die Anspruchsgruppen und deren Bedürfnisse stehen im Zentrum.	P
Berufsfachschulen inkl. BM	Einen klaren inhaltlichen Auftrag mit möglichst vielen didaktischen und organisatorischen Freiheiten	Die Lernenden werden über die Spezialisierung der jeweiligen Ausbildungsfirma breit und aktuell ausgebildet. Sie werden so auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet.	P (BZU, GBS) I (BZB, BZR, BWZR) → P bei nationaler Einführung neuer Bivo I (BBB, Kanton AG)
üK-Zentren	Einen klaren inhaltlichen Auftrag mit möglichst vielen didaktischen und organisatorischen Freiheiten	Die Lernenden werden über die Spezialisierung der jeweiligen Ausbildungsfirma breit und aktuell ausgebildet.	P
Lehrpersonen, Ausbilder, üK-Instruktor	Einen klaren inhaltlichen Auftrag mit möglichst vielen didaktischen Freiheiten	Die direkten Bezugspersonen sind massgebend für die Entwicklung der Lernenden	P

Legende Spalte Einbezug: I=Information / K=Konsultation / P=Partizipation



## 6. Organisation

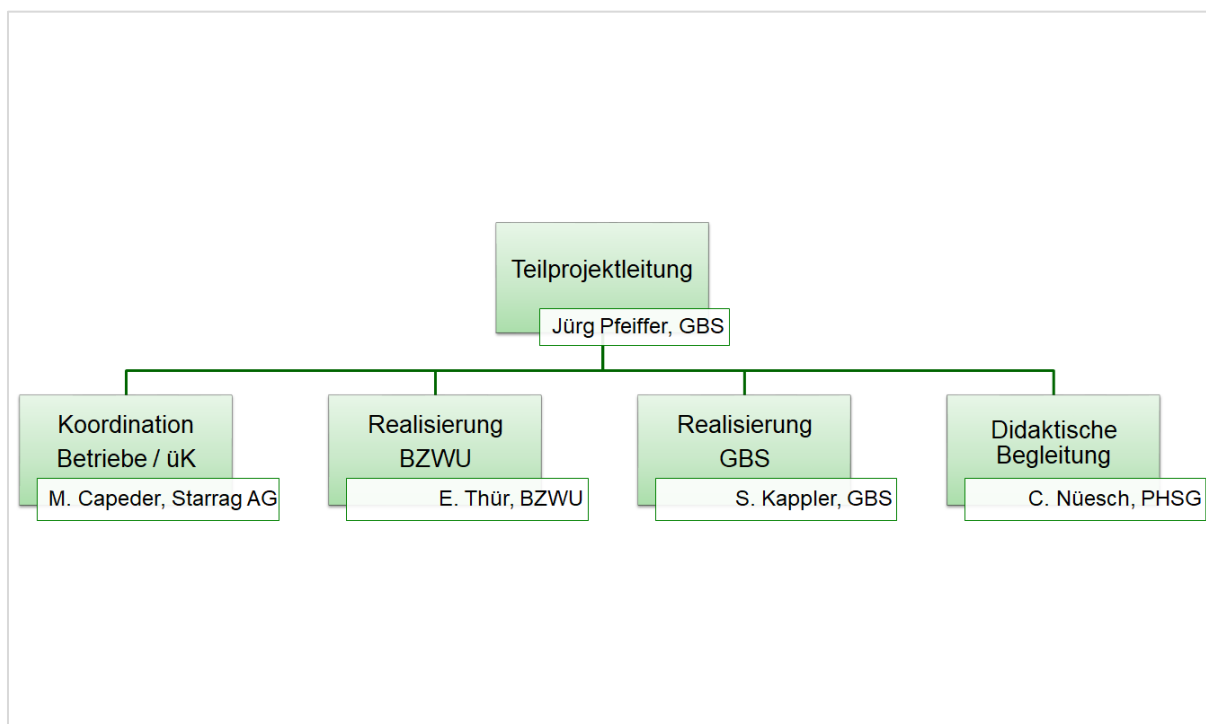


Abbildung 2 Organigramm TP3

Funktion / Rolle	Benennung	Verantwortlichkeiten und Aufgaben <sup>6</sup>
Teilprojektleitung	Jürg Pfeiffer	Führt das Pilotprojekt im Kanton St. Gallen hauptverantwortlich; legt die kantonale Projektorganisation fest; beschafft die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen für den Pilot im Kanton St. Gallen, koordiniert die kantonale Lernortkooperation zusammen mit den beteiligten Betrieben und üK-Zentren; stellt die Kommunikation innerhalb des Kantons St. Gallen und die Abstimmung mit der Projektleitung FUTUREMEM sicher
Realisierungsleitung BZU	Erich Thür	Führt die Umsetzung des Piloten an einer teilnehmenden Berufsfachschule (BFS). Beschafft die notwendigen personellen Ressourcen an der betreffenden BFS. Vertritt die Ansprüche der Berufsfachschule im Projekt. Unterstützt und fördert die Lernortkooperation durch Mitwirkung in einer regionalen Pilot-Lernortorganisation. Koordiniert die inhaltliche und personelle Beteiligung der BFS an der Entwicklung von Umsetzungsmaterialien. Arbeitet bei der Entwicklung der Teilprüfung und des Qualifikationsverfahrens, sowie bei der Erstellung von Berufsinformation, Evaluation und Berichterstattung über den Verlauf des Pilot-Projekts für die betreffende BFS.

<sup>6</sup> Zusammenarbeitsvereinbarung FUTUREMEM Pilot Kanton St. Gallen (in Arbeit)



Funktion / Rolle	Benennung	Verantwortlichkeiten und Aufgaben <sup>6</sup>
Realisierungsleitung GBS	Sandro Kappler	dito
Koordination üK und Betriebe	Marcel Capeder	Arbeitet mit bei der Gestaltung der kantonalen Pilot-Projektorganisation mit allen Lehrorten (BFS, ÜK, Betriebe). Vertritt die Ansprüche von Lehrbetrieben und üK-Zentren. Unterstützt und fördert die Lernortkooperation durch Mitwirkung in einer regionalen Pilot-Lernortorganisation. Koordiniert die inhaltliche und personelle Beteiligung von Lehrbetrieben und üK-Zentren an der Entwicklung von Umsetzungsmaterialien. Arbeitet mit bei der Entwicklung der Teilprüfung und des Qualifikationsverfahrens. Leitet Fachgruppen zu spezifischen Umsetzungsthemen. Arbeitet mit bei der Erstellung von Berufsinformation sowie der Evaluation und Berichterstattung über den Verlauf des Pilot-Projekts für die Bereiche Betriebliche Ausbildung und üK.
Didaktische Begleitung	Charlotte Nüesch	Stellt die Verbindung zum Teilprojekt TP2-Unterricht 4.0 dar. Informiert das Projektteam über die Entwicklung im TP2. Berät das Projektteam in didaktischen Themen.
TP3-Arbeitsgruppe Konzeptentwicklung BZHU+GBS	Vertreter BZHU: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andreas Rohner</li> <li>• Erich Thür</li> <li>• Johannes Murer</li> <li>• Roger Hollenstein</li> </ul> GBS: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Guido Sutter</li> <li>• Sandro Kappler</li> </ul> Andere BFS <ul style="list-style-type: none"> <li>• situativ</li> </ul>	Setzen das Teilprojekt sach-, zeit- und kostengerecht um.
TP3-Arbeitsgruppe Realisierung BZHU	Andreas Rohner Erich Thür Johannes Murer Roger Hollenstein + weitere Lehrpersonen der Pilotklassen	Setzen das Teilprojekt sach-, zeit- und kostengerecht um.
TP3-Arbeitsgruppe Einführung BZHU	Andreas Rohner Erich Thür Johannes Murer Roger Hollenstein + weitere Lehrpersonen der Pilotklassen	Setzen das Teilprojekt sach-, zeit- und kostengerecht um.



Funktion / Rolle	Benennung	Verantwortlichkeiten und Aufgaben <sup>6</sup>
TP3-Arbeitsgruppe Realisierung GBS	Guido Sutter Sandro Kappler + weitere Lehrpersonen der Pilotklassen	Setzen das Teilprojekt sach-, zeit- und kostengerecht um.
TP3-Arbeitsgruppe Einführung GBS	Guido Sutter Sandro Kappler + weitere Lehrpersonen der Pilotklassen	Setzen das Teilprojekt sach-, zeit- und kostengerecht um.



## 7. Meilensteine und Termine

Meilensteine (Phasen)	Lieferergebnisse (WAS)	Verantwortung (WER)	Termine (WANN)
Grundlagenkonzept	Konzeptbeschreibung zu modularisiertem Unterricht und Lernortkooperation	Teilprojektleiter	Juni 2021
Konzept	Konzeptbeschreibung zum modularisierten Unterricht Konzeptbeschreibung zur Lernortkooperation	Teilprojektleiter	Dezember 2021
Realisierung	Die Module und die Lernfelder sind in NESA und/oder einem anderen digitalen System abgebildet Die Zusammenarbeitsweise und dazu nötigen digitale Systeme sind mit den Betrieben und den üKs erstellt.	Teilprojektleiter	Juli 2023
Realisierung	Die Modulhalte sind definiert und beschrieben Lehrpersonen sind angeleitet «Stundenpläne» für Lehrpersonen und Lernende sind erstellt	Realisierungsleitung BZWU Realisierungsleitung GBS	Juli 2023
Einführung	Zusammenarbeit zwischen Betrieben, üKs und BFS	Teilprojektleiter	August 2023-Juli 2027
Einführung	Unterricht in den Berufsfeldern	Realisierungsleitung BZWU Realisierungsleitung GBS	August 2023-Juli 2027



## 8. Kosten und erforderliche Ressourcen (Personal, Sachmittel)

### Zusammenfassung

Die Kosten für die Realisierung und die Einführung sind vom Konzept abhängig. (Quelle der Tabelle: Kostenzusammenstellung TP3 Version 3.xlsx)

Phasen	Start	Ende	Personal in CHF	Sachmittel in CHF	Total in CHF
1 Grundlagenkonzept	Feb 21	Jun 21	92'000	0	92'000
2 Konzept	Jul 21	Dez 21	162'000	0	162'000
3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	838'000	400'000	1'238'000
4 Einführung	Aug 23	Jul 27	1'548'000	200'000	1'748'000
<b>Ergebnis</b>			<b>2'640'000</b>	<b>600'000</b>	<b>3'240'000</b>

### Personal nach Phasen

Für die Berechnung der Personalkosten wird von folgendem Zusammenhang ausgegangen: 100% entsprechen CHF 180'000.-<sup>7</sup> (Quelle der Tabellen: Kostenzusammenstellung TP3 Version 2.xlsx)

Aktivitäten	Phasen	Start	Ende	Personalbedarf (Stellenprozent)	Geplante Kosten in CHF	Bemerkung
Teilprojektleitung	1 Grundlagenkonzept	Feb 21	Jun 21	30%	22'000	
Realisierungsleitung BZU	1 Grundlagenkonzept	Feb 21	Jun 21	30%	22'000	
Realisierungsleitung GBS	1 Grundlagenkonzept	Feb 21	Jun 21	0%	0	
Didaktische Begleitung	1 Grundlagenkonzept	Feb 21	Jun 21	5%	4'000	
Koordination üK u. Betriebe	1 Grundlagenkonzept	Feb 21	Jun 21	20%	15'000	Mehraufwände werden durch die Firma(en) getragen
TP3-Arbeitsgruppe Konzeptentwicklung	1 Grundlagenkonzept	Feb 21	Jun 21	40%	29'000	
<b>Ergebnis</b>					<b>92'000</b>	

<sup>7</sup> gemäss Mail von Daniel Rakic, 3.9.2020 als Richtwert (höchste Lohnstufe) in Ordnung, ohne Infrastrukturkosten



Aktivitäten	Phasen	Start	Ende	Personalbedarf (Stellenprozent)	Geplante Kosten in CHF	Bemerkung
Teilprojektleitung	2 Konzept	Jul 21	Dez 21	30%	27'000	
Realisierungsleitung BZU	2 Konzept	Jul 21	Dez 21	20%	18'000	
Realisierungsleitung GBS	2 Konzept	Jul 21	Dez 21	20%	18'000	
Didaktische Begleitung	2 Konzept	Jul 21	Dez 21	10%	9'000	
Koordination üK u. Betriebe	2 Konzept	Jul 21	Dez 21	20%	18'000	Mehraufwände werden durch die Firma(en) getragen
TP3-Arbeitsgruppe Konzeptentwicklung	2 Konzept	Jul 21	Dez 21	80%	72'000	
<b>Ergebnis</b>					<b>162'000</b>	

Aktivitäten	Phasen	Start	Ende	Personalbedarf (Stellenprozent)	Geplante Kosten in CHF	Bemerkung
Teilprojektleitung	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	30%	85'000	
Realisierungsleitung BZU	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	20%	57'000	
Realisierungsleitung GBS	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	20%	57'000	
Didaktische Begleitung	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	5%	14'000	
Koordination üK u. Betriebe	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	20%	57'000	Mehraufwände werden durch die Firma(en) getragen
TP3-Abreitsgruppe Realisierung BZU	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	100%	284'000	
TP3-Abreitsgruppe Realisierung GBS	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	100%	284'000	
<b>Ergebnis</b>					<b>838'000</b>	



Aktivitäten	Phasen	Start	Ende	Personalbedarf (Stellenprozent)	Geplante Kosten in CHF	Bemerkung
Teilprojektleitung	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	30%	216'000	
Realisierungsleitung BZU	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	20%	144'000	
Realisierungsleitung GBS	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	20%	144'000	
Didaktische Begleitung	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	5%	36'000	
Koordination üK u. Betriebe	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	20%	144'000	Mehraufwände werden durch die Firma(en) getragen
TP3-Arbeitsgruppe Einführung BZU	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	60%	432'000	
TP3-Arbeitsgruppe Einführung GBS	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	60%	432'000	
<b>Ergebnis</b>					<b>1'548'000</b>	

## Sachmittel

Die Kosten der Sachmittel werden durch die Wahl des Konzeptes bestimmt. (Quelle der Tabelle: Kostenzusammenstellung TP3 Version 2.xlsx)

Aktivitäten	Phasen	Start	Ende	Geplante Kosten in CHF
Anpassungen Schuladministrationslösung NESA	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	100'000
Anpassungen Lehrvertragsverwaltung KOMPASS	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	100'000
Ev. Beschaffung einer lernortübergreifenden digitalen Vernetzungslösung	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	100'000
Neue Lehrmittel z.B. VR (Verknüpfung mit TP2)	3 Realisierung	Jan 22	Jul 23	100'000
Neue Lehrmittel z.B. VR (Verknüpfung mit TP2)	4 Einführung	Aug 23	Jul 27	200'000
<b>Ergebnis</b>				<b>600'000</b>



---

## 9. Risiken und Massnahmen

---

Nr.	Risikobeschreibung	EW	AG	RZ	Massnahmen	Verantwortung	Termin
R1	Die Bildungsverordnungen und/oder die Bildungspläne der Berufe decken sich nicht mit den Annahmen des Konzeptes	2	3	6	Das Teilprojekt wird weiterhin kontinuierlich eng mit FUTUREMEM zusammenarbeiten und so die Entwicklung der BiVo und der Bildungspläne begleiten. Somit kann die korrekte Ausrichtung des Konzeptes gewährleistet werden.	Teilprojektleiter	laufend
R2	Die Vernetzung der drei Lernorte ist stark von den OdAs abhängig und somit fremdbestimmt.	3	2	6	Die Optimierung der Kooperation muss durch zusätzliche Aufwände gewährleistet werden.	Teilprojektleiter	Frühling 2022
R3	Die Lehrmittel der OdA (SWISSMEM, Swissmechanic) sind zur Einführung der Berufsreform nicht über- bzw. erarbeitet.	2	2	4	Es muss auf «alte» Lehrmittel zurückgegriffen werden. Diese Lehrmittel passen ev. nicht zum Konzept.	OdA	Frühling 2024
R4	Überlastung infolge weiterer Projekte (z.B. Gesamtsanierung GBS)	2	3	6	Sinnvolle Abstimmung zwischen den beteiligten Parteien.	Schulleitung, Teilprojektleiter	laufend

Legende: EW=Eintretenswahrscheinlichkeit: 1 niedrig / 2 mittel / 3 hoch  
AG=Auswirkung: 1 gering / 2 mittel / 3 gross  
RZ=Risikozahl [EW x AG] (min. 1, max. 9)

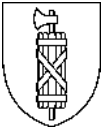
---

## 10. Reporting

---

Der Teilprojektleiter informiert in noch zu bestimmenden Zeitpunkten den Projektleiter «Berufsbildung» über den Stand des Teilprojektes.





---

## 11. Auftragserteilung

---

*St. Gallen, ddmmyy*

*NN*  
*Vorsitzende/r Programmausschuss*

*St. Gallen, ddmmyy*

*Daniel Rakic*  
*Projektleitung*

---

*St. Gallen, ddmmyy*

*Jürg Pfeiffer*  
*Teilprojektleitung*

---